

Hafeninfrastruktur | 20.03.2026 | Nr. 106/26

Rasmus Vöge: TOP 43: Mit der Landeshafenstrategie Kräfte und Maßnahmen bündeln

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vieles ist allen Beteiligten klar: Wir leben im Land zwischen Nord- und Ostsee, haben 50 Häfen, die alle unterschiedlich sind: in ihrer Größe, der Aufgabe, den Eigentümern, den Verkehren und natürlich auch in ihrer Lage.

Deshalb haben alle bisherigen Landesregierungen auch mit ihrer Politik versucht, die Häfen zu unterstützen. Das ist in diesem Haus „common sense“, das möchte ich an dieser Stelle betonen.

Dabei geht es um Themen wie den Ausbau von Terminals, von Anlegern, von Landstromanlagen, den Ausbau von land- und wasserseitigen Zufahrten und vieles mehr.

Zuletzt war der Bau eines LNG-Terminals in Rekordzeit zur Sicherung der Energieversorgung der Bundesrepublik Deutschland ein besonders positives Beispiel. Das fördert die Entwicklung Brunsbüttels zum Energie-Hub mit nationaler Bedeutung.

Und erst gestern bei der Veranstaltung der IHK Schleswig-Holstein wurde deutlich, wie stark die maritime Industrie Schleswig-Holsteins ist: 10,4 Milliarden Euro Umsatz, unzählige Unternehmen, rund 40.000 Beschäftigte in Schleswig-Holstein.

Die Häfen sind aber auch über ihre wirtschaftliche Bedeutung hinaus Identifikationsmerkmale unseres Landes. Viele Menschen schauen den Schiffen hinterher, ob in Travemünde oder Kiel oder an der Nordsee.

Dahinter steckt aber einer auch eine komplexe Logistik, die hochfrequente Verkehre erst ermöglicht. Ein Dank gehört an dieser Stelle auch an die vielen Menschen, die in unseren Häfen arbeiten und den Erfolg erst ermöglichen machen: Mutige Unternehmer, kluge Geschäftsführer, starke Mitarbeiter und anpackende Hafearbeiter.

Was ist nun neu bei dieser Strategie? Das ist erstmals die Unterteilung von Zielen in drei zentrale Kategorien: kurzfristig, mittel- und langfristig. Und auch die Hinweise zur Veränderung der Organisationsstruktur der Landeshäfen sind essentiell. Ich halte das für einen klugen Vorschlag, dass wir die Häfen, die im Eigentum des Landes sind, im Wirtschaftsministerium bündeln und die unübersichtliche und fragmentierte Aufteilung der Aufgaben in unterschiedlichen Ministerien überwinden.

Die stärkere Koordinierung der Hafenpolitik mit dem Bund und zwischen den Ländern bleibt eine zentrale Aufgabe. Hafenpolitik für die großen Häfen ist nationale Aufgabe, die stärker als bisher auch in Berlin wahrgenommen werden muss. Sie darf auch nicht an Landesgrenzen Halt machen. Deswegen unterstützen wir aus Schleswig-Holstein auch stets die Maßnahmen am Hamburger Hafen, da er von zentraler Bedeutung für Schleswig-Holstein ist.

Schwarz auf weiß: Wir brauchen dauerhaft mehr Geld für die Häfen. Hier helfen die Sondermittel aus Berlin. Es ist ein großer Kraftakt, dass 140 Millionen Euro in unsere Häfen investiert werden, unter anderem 59 Millionen Euro allein für Büsum und 20 Millionen Euro für Hörnum. Damit wird ein großer Nachholbedarf gedeckt.

Wichtig für die Zukunft bleibt: Wir brauchen eine schnellere Planung und Umsetzung von Maßnahmen. Daher appelliere ich, dass wir alle gemeinsam eine konstruktive Haltung zu allen Maßnahmen finden, die die Planung und Umsetzung von Investitionen in den Ausbau der Hafeninfrastruktur beschleunigen.

Politik der Landesregierung ist es, die Häfen bei ihren Aufgaben zu unterstützen. Und die sind in den letzten Jahren noch umfangreicher geworden: Neben Versorgung, Umschlag, der Abwicklung internationaler Verkehre und Tourismus haben sich die Aufgaben der Energieversorgung verändert und seit 2022 ist auch die Bedeutung der militärischen Komponente der Häfen gewachsen in der Drehscheibe Deutschland, wie es der Operationsplan Deutschland vorsieht.

Uns ist wichtig: die Umsetzung der Aufgaben gemeinsam vorantreiben. Mit allen Akteuren in Schleswig-Holstein. Ich bin mir sicher, dass wir etwas Gutes erreichen können.

Vielen Dank.